

*Das neue Paradigma von Theologie.* Hrsg. v. Hans KÜNG und David TRACY. Zürich 1986: Benziger Verlag i. Gem. m. d. Gütersloher Verlagshaus G. Mohn, Gütersloh. 242 S., kt., DM 68,-.

Vom 23. bis 26. Mai 1983 fand an der Universität Tübingen ein internationales theologisches Symposium statt, veranstaltet vom Tübinger Institut für Ökumenische Forschung, vom Institute for the Advanced Study of Religion der Universität Chicago und von der Zeitschrift CONCILIUM. Auf ihm haben 68 namhafte Teilnehmerinnen und Teilnehmer, meist Vertreter der systematischen Theologie, aber auch der Exegese und der Philosophie, über die Situation der Theologie im Zeitalter der sogenannten Post-Moderne diskutiert.

Nachdem die Herausgeber in einem ersten Band bereits die Eröffnungspapiere und Vorbereitungsreferate veröffentlicht hatten (Theologie – wohin? Auf dem Weg zu einem neuen Paradigma, Zürich-Köln, Gütersloh 1984 = Ökumenische Theologie 11), legen sie hier die Referate, Korreferate und den Schlußbericht der Tagung selbst vor. Man wird sich streiten können, und man hat auf dem Symposium sich auch darüber auseinandergesetzt, ob der aus der Wissenschaftstheorie stammende Begriff des Paradigmenwechsels für den theologischen Disput hilfreich und gültig ist oder nicht, es unterliegt keinem Zweifel, daß man Theologie unter verschiedenen Aspekten und mit verschiedenen Gewichtungen betreiben kann. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß dabei heute dem wissenschaftstheoretischen, philosophischen, politischen und feministischen Kontext besondere Aufmerksamkeit gilt; er kommt hier zur Sprache. Man wird bedauern, daß namhafte Systematiker nicht daran teilgenommen haben (W. Kasper und M. Seckler von der Tübinger Fakultät fehlen), gewichtige Stimmen sind zu vernehmen (H. Küng, J. B. Metz, J. Moltmann, E. Schillebeeckx z. B.). Man wird nicht allem zustimmen und sich über das Vorwort der Herausgeber mit deutlichen Hieben gegen Rom und namentlich gegen Kardinal Ratzinger ärgern dürfen. Wer eine Einführung in das Problem einer Theologie sucht, die im genannten Spannungsfeld heute vom Glauben zu sprechen hat, findet hier interessante Gesprächspartner (A. E. Carr, L. Boff, E. Jünger, P. Ricoeur z. B.).  
V. Hahn

KESSLER, Hans: *Reduzierte Erlösung?* Zum Erlösungsverständnis der Befreiungstheologie. Freiburg 1987: Herder Verlag. 64 S., kt., DM 9,80.

Dieses schmale Bändchen macht den Leser in komprimierter Form mit Grundfragen der latein-amerikanischen Theologie der Befreiung bekannt. Wie der Titel anzeigt, ist der Leitfaden dabei der Streit um den Vorwurf, die Befreiungstheologen verkürzten das religiöse Verständnis einer Befreiung durch Gott auf die soziale Utopie einer gerechten Gesellschaft, deren Konstruktion in der Hand von Menschen liegt. In sachlicher und konzentrierter Darlegung, immer wieder abgesichert durch Zitate, verdeutlicht der Verf., daß die Theologen der Befreiung keine politisch-soziale Verkürzung der Botschaft Jesu betreiben, sondern sich vielmehr gegen eine privatistische, individualisierende Engführung des Glaubens wehren. Der religiöse Kern des Glaubens steht auch hier im Zentrum: das Reich Gottes wird von Gott gewirkt und uns Menschen geschenkt. Seine Annahme aber – und das wird hier deutlicher akzentuiert als in der traditionellen Theologie – erfolgt auch auf dem Weg der Errichtung einer gerechten Gesellschaft und nicht ohne sie. „Befreiung“ kann auf diesem Weg als ein Realsymbol (ähnlich einem Sakrament) gedeutet werden, ein Zeichen für den, der sich im Glauben Gott öffnet. Der unpolemische, aber in keiner Weise unklare Stil des Verf. macht die Lektüre dieses Büchleins zu einem Gewinn. Es eignet sich bestens für eine Einführung in die Diskussion nach dem Erscheinen der beiden römischen Instruktionen von 1984 und 1986 zur Theologie der Befreiung.  
Joh. Römelt

CONGAR, Yves: *Im Geist und im Feuer.* Glaubensperspektiven. Freiburg 1987: Herder Verlag. 160 S., kt., DM 19,80.

Yves Congar, der große Dominikanertheologe, der bahnbrechend die neue Theologie mitgeprägt hat, die auf dem Vatikanum II zum Durchbruch fand, hat 1979 gleichsam als Abschluß seines umfangreichen Werkes sein Buch „Der Heilige Geist“ (deutsch 1982 bei Herder, Freiburg) veröffentlicht. Wie sehr das theologische Denken Congars auf den Heiligen Geist zielt, zeigen auch die hier